

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 28 (1918)
Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

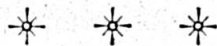
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschleimung derselben und bei beginnender Lungenwindsucht löst er los, bei Katarrhen der Luftwege ist er geradezu unübertrefflich. Ich selbst entsinne mich eines Falles, in dem ein junges Mädchen an Lungenkatarrh erkrankte und während eines heftigen Husten-anfalles dem Erstickten nahe kam. Es war tief in der Nacht, ärztliche Hilfe nicht zu erreichen, die Angehörigen mit der natürlichen Heilweise nicht vertraut — so griff man rasch zu einer Tasse Lindenblütentee, und siehe da! der Anfall legt sich. Als sich dann der Katarrh als sehr hartnäckig erwies und aller ärztlichen Mittel spottete, kehrte man in der Verzweiflung wieder zum Lindenblütentee zurück und, was alle Flaschen und Gläschen der Apotheke, nicht zuwege gebracht, er erreichte es und heilte die kranke Lunge aus.

(„Eneipp-Blätter“.)



Korrespondenzen und Heilungen.

Würzburg (Bayern), 17. Februar 1917.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Als ich im Dezember vorigen Jahres Sie wegen eines, seit anderthalb Jahren bestehenden, **Astervorfalles** um Ihren schriftlichen Rat bat, da waren die Leiden sehr peinlich, die mir das fortwährende Ausgetretensein des Mastdarmes verursachten, der nicht mehr in seine richtige

Lage zurückzubringen war und stets umgestülpt aus dem After trat.

Um mich von diesem Leiden zu befreien, verordneten Sie mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Lymphatique 5, Organique 4 und Organique 7, zunächst in der dritten, später in der zweiten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolapo. Jeden Tag hatte ich ein warmes Sitzbad mit Zusatz von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid zu nehmen, und nach jedem Stuhlgang sollte ich es nicht unterlassen mittelst eines mit Weißer Salbe befetteten und um den Zeigefinger gewickelten Leinwandlappens den Mastdarm in das Innere zurückzudrängen. Als nach einer wöchentlichen Behandlung in der oben angegebenen Weise, die Hitze im Mastdarm beseitigt war, die Schmerzen etwas weniger heftig geworden waren, und der Mastdarm, nach vielen vorhergegangenen nutzlosen Versuchen, schließlich nach jedem Austritt wieder, wenn auch mit Mühe, in seine richtige Lage zurückgebracht werden konnte, da rieten Sie mir die bisherige innerliche und äußerliche Kur noch fortzusetzen, überdies aber, abwechselnd, an einem Abend ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anzuwenden, am andern Abend ein Stuhlzäpfchen mit Lymphatique, usw. Diese Stuhlzäpfchen sind von ausgezeichneter Wirkung gewesen, indem sie einerseits den Stuhlgang erleichterten, anderseits den Schlußmuskel des Mastdarmes in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder so weit kräftigten, daß der Darm nicht mehr vorfallen konnte, in seiner richtigen Lage im Innern des Darmes blieb und ich von meinem so sehr peinlichen Leiden befreit war.

Ende Januar fühlte ich mich geheilt; auf Ihren Rat hin, sehr geehrter Herr Doktor,

setzte ich aber die ganze Kur noch 14 Tage fort, um dieser Heilung ganz sicher zu sein.

Empfangen Sie, verehrtester Herr, den tiefgefühlten Dank Ihrer ergebenen

Frau Sedlmeier.

Bordeaux (Frankreich), 11. März 1917.

Herrn Dr. Imfeld, Homöopathischer Arzt
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Meine 19-jährige Tochter litt seit schon sehr langer Zeit an Verdauungsbeschwerden, welche zwei hiesige Ärzte als die Folge einer **Magen-erweiterung** erklärten. Sie hatte fast immer Magenschmerzen und Brennen im Magen, mit saurem Aufstoßen verbunden, ebenso war sie sehr hartleibig. Beim Essen mußte sie sich, in Bezug auf die Wahl der Speisen, sehr in Acht nehmen, um nicht nach den Mahlzeiten sehr peinliche Stunden auszustehen.

Sie war schon mehr als ein Jahr in Behandlung zweier hiesigen tüchtigen Ärzte, als ich, angesichts des Mißerfolges der Behandlung, am 20. Januar mich an Sie wandte, um meine Tochter Ihrer Behandlung mit den Sauter'schen Mitteln zu übergeben.

Die Mittel, welche Sie zur Behandlung empfahlen, waren von ausgezeichnetem Erfolg. Es waren dieselben: Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in Lösung, Nerveux trocken, morgens und abends zu nehmen, ebenso Lymphatique 1 trocken zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages; außerdem hatten Sie meiner Tochter sehr angeraten vor und nach diesen Mahlzeiten Stomachicum Paracelsus zu nehmen und bei Verstopfung morgens früh Laxativum Paracelsus. Schließlich mußte für

die Nacht ein Leibwickel gemacht werden mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2, Organique 5 und Gelbem Fluid.

Mitte Februar war meine Tochter von allen ihren Magenleiden und Verdauungsbeschwerden vollkommen befreit; sie hat die Kur aber dennoch bis Ende Februar weiter gebraucht, um ihre Genesung außer allen Zweifel zu setzen.

Indem ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, in freudiger Dankbarkeit meine und meiner Tochter Grüße übermittle,

zeichne hochachtungsvoll

Frau Martha Junod.

Basel (Schweiz), 24. April 1917.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr!

Ich kann Ihnen heute mit Freuden melden, daß mein fünfjähriges Töchterchen, nach bloß dreiwöchentlicher Kur mit den ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln, von seinem **Neuchhusten** vollkommen befreit worden ist.

Ein Glück, daß ich mich, als alte Anhängerin an Ihre Homöopathie, gleich anfangs der Krankheit meines Kindes an Sie gewandt habe, denn wenn ich erst es mit der allopathischen Heilmethode versucht hätte, dann hätte die Krankheit noch tiefere Wurzel gefaßt und wären durch die allopathischen Mittel die Verdauung des Kindes gestört worden und sein allgemeiner Kräftezustand schwächer geworden.

Das Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 1 und Pectoral 2 in Lösung, sowie das Nerveux und das Pectoral 4 trocken genommen, haben in kurzer Zeit eine Besserung hervorgebracht; die Bepinselungen der Mundhöhle und des

Nachens mit Blauem Fluid sind von ganz überraschendem Erfolg gewesen.

Ich kann Ihnen nicht genug danken, sehr geehrter Herr Doktor, für die so rasche Heilung dieser, sonst für die Kinder so leidensvollen und in der Regel sich lange hinschleppenden Krankheit, welche überdies noch leicht zu Luftröhren- und Lungenentzündung Veranlassung geben kann.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr, meine besten Grüße, mit welchen ich ergebenst zeichne
Frau Arnold.

Verschiedenes.

Gewürze sind schädlich, ebenso Essigsäure.
Jede Hausfrau sollte sich gewöhnen, ihre

Speisen nicht mit Essig, sondern mit Fruchtsäure, also mit Zitronensaft und zwar mit dem Saft selber ausgepresster Zitronen, zu säuern. Die Essigsäure zerstört die roten Blutkörperchen und verwässert das Blut, Fruchtsäure dagegen löst die Harnsäure und verhütet Rheuma und Gicht.



Inhalt von Nr. 4 der Annalen 1918.

Die Tabakvergiftung. — Von der Hygiene verurteilte Ehen und Zölibate (Fortsetzung und Schluß). — Zweckmäßige Ernährung. — Die Geistesgegenwart im Felde. — Wildwachsende Gemüse. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Magenleiden; Hautausschlag; Blasenentzündung. — Verschiedenes: Ueber Schlafwandler.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen N. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrieß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden